

Umweltschutz hat Priorität

ENERGIE Photovoltaikanlage auf dem Dach der Flonheimer Adelberghalle installiert

Von
Andreas Riechert

FLONHEIM. Nach viertägiger Installation wurde nun die Photovoltaikanlage auf dem Dach der Adelberghalle offiziell in Betrieb genommen. Die in Südrichtung platzierte und aus insgesamt 56 Solarmodulen à 170 Watt bestehende Anlage ist die erste ihrer Art, die sich in der VG Alzey-Land im Besitz einer Kommune befindet.

Mit einer jährlichen Gesamtleistung von rund 9,5 Kilowatt wird zukünftig nicht nur die Adelberghalle komplett mit Strom aus regenerativen Energien versorgt, sondern es profitiert auch die dazugehörige Gaststätte vom Umweltschutzgedanken, der den Flonheimer Gemeinderat im September vergangenen Jahres dazu bewogen hatte, das 45 000 Euro teure Projekt zu finanzieren. „Wir wollten in erster Linie ein Zeichen setzen, die Emissionen reduzieren und somit einen Beitrag zum Umweltschutz leisten“, erläuterte Ortsbürgermeisterin Ute Beiser-Hübner, die darauf hofft, auch den ein oder anderen Flonheimer Einwohner dazu bewegen zu können, auf privater Ebene nachzuziehen.

Dass die Anlage ein deutsches Qualitätsfabrikat der Firma Solar World ist und nach zuvor erfolgter Ausschreibung von der Alzeyer Firma Haustechnik Seitner in Kooperation mit dem Framersheimer Ingenieurbüro Armbrüster und Bauer fachmännisch installiert wurde, spielte für die Flonheimer eine wichtige Rolle. „Selbst bei dem derzeitigen Wetter funktioniert die Anlage einwandfrei. Wir haben alle Dachflächen, die in südlicher Richtung ausgerichtet sind, ausgenutzt“, betonte Wilfried Dexheimer, Geschäftsführer von Haustechnik Seitner.

Mit einer Einspeisevergütung von 43 Cent pro Kilowatt und einer fünfjährigen Garantiezeit für die Wechselrichter, die Gleichstrom in Wechselstrom umwandeln, erscheint die Installation einer zukunftsträchtigen Solaranlage zumindest auf den ersten Blick als eine lohnenswerte Investition, die sich für die Gemeinden langfristig bezahlt macht. Doch das durchaus vorhandene Potenzial im Kreis liegt derzeit brach.



Die Anlage ist installiert: Vom Dach der Halle soll bald Energie gewonnen werden. Foto: pa/Carsten Selak

Nicht zuletzt aufgrund fehlender Kreis- und Landeszuschüsse.

„Die finanzielle Lage einer Gemeinde ist entscheidend. Wenn sie wie Flonheim gesund ist, kann sie es ohne Probleme machen. Denn sie muss selbst für anfallende Kosten aufkommen“, erläuterte Ulrich Arm-

brüster vom Ingenieurbüro Armbrüster und Bauer. Für den Framersheimer Ortsbürgermeister ist die hohe Mehrwertsteuer das Hauptproblem. „Interessant wird eine Photovoltaikanlage für die Kommunen erst dann, wenn sie diese als eigenen Wirtschaftsbetrieb betreiben und somit in den Ge-

nuss des Vorsteuerabzugs kommen kann“, so Armbrüster, dem das Beispiel der Wörrstädter VG-Verwaltung als mögliches Modell für die Zukunft vorschwebt. „Das dortige Dach ist von der VG zur Verfügung gestellt worden, und das Ganze ist eine von den Bürgern finanzierte Anlage.“